



Dokumentation

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013

Impressum

Frauenbüro der Hansestadt Lübeck
Verwaltungszentrum Mühlentor
Sophienstraße 2-8
23560 Lübeck
Tel. 0451/122-1615
Fax 0451/122-1620
Email: frauenbuero@luebeck.de
www.frauenbuero.luebeck.de

Redaktion: Elke Sasse, Petra Schmittner
Fotos: Angelika Lieblinger (www.lieblinger-fotodesign.de)
Layout: Bodendörfer|Kellow (www.bo-ke.de)

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (Förderung des Ehrenamtes).

Lübeck, im April 2013

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013



Liebe Lübeckerinnen!

Eine 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung in Lübeck – gemeinsam mit dem Frauenbüro der Hansestadt Lübeck und mehr als 10 ehrenamtlichen Frauen, die von dieser Idee fasziniert waren, konnte diese Art der Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Frauentages 2013 am 7. März im Lübecker Rathaus realisiert werden.

Anlass für diese Idee, die die Gleichstellungsbeauftragte Elke Sasse bereits Mitte 2012 an mich herantrug, ist die Kommunalwahl am 26. Mai diesen Jahres: Haben wir diesmal die Chance, mehr Vielfalt in die Kommunalpolitik zu bekommen durch einen größeren Frauenanteil in der Bürgerschaft?

Aktuell vertreten sind dort 60 LokalpolitikerInnen, 18 Frauen und 42 Männer, die Interessenvertretung der Lübeckerinnen und Lübecker – Frauen sind dort nur zu 30% beteiligt, obschon sie mehr als die Hälfte, nämlich 52% aller Lübecker Bürgerinnen und Bürger ausmachen.

Frauen engagieren sich jedoch gerade in Lübeck sehr vielfältig in unterschiedlichsten Ehrenämtern – in Schule, der Kindertagesbetreuung, Kirchen, Sozialverbänden – warum nicht auch zu einem größeren Anteil in der Kommunalpolitik?

Muss sich hierfür das Politikverständnis der Parteien ändern oder das der Frauen?

Mit der 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung, deren Leitung ich in meiner Funktion als Stadtpräsidentin gern übernommen habe, wollten wir allen Frauen eine Chance geben, sich direkter einzubringen.

Unsere Absicht, ganz unterschiedliche Frauen für kommunalpolitische Themen zu interessieren und sich aktiv einzubringen, wurde von Ihnen mit sehr großer Resonanz aufgenommen: die Vielzahl der Anträge und ihr großes Interesse durch aktive Teilnahme machten dies deutlich.

Ihrer aller hohen Professionalität, die sachorientierten Wortbeiträge der Sitzungsteilnehmerinnen und der würde- und respektvolle Umgang miteinander in der 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung haben gezeigt: Frauen wollen und können Politik gestalten.

Bringen Sie auch weiterhin Ihre Ideen ein, engagieren Sie sich bei den Parteien – oder an vielfältigen anderen Gestaltungsmöglichkeiten.

Aber: Bleiben Sie dabei – für mehr Vielfalt in der Kommunalpolitik!

Ihre

Gabriele Schopenhauer

Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die Dokumentation der 1. Lübecker Frauen-Bürgerschafts-Sitzung – eine Idee, die bei uns im Frauenbüro Mitte 2012 entstand und die nur in Zusammenarbeit mit den Frauen der Vorbereitungsgruppe lebendig und umsetzbar wurde. Ein Experiment, das wir vergleichbar in keiner anderen Kommune haben recherchieren können – und auf das auch überregional mit großem Interesse geschaut wurde.

Frau Schopenhauer hat bereits unsere Hauptmotivation und –intention erläutert. Dass wir mit einer solch großen Anzahl von Anträgen (68) und mit einer so großen Zahl an Teilnehmerinnen (124 Frauen) bei der 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung selbst rechnen konnten, hatten wir nicht erwartet!

Mit der vorliegenden Dokumentation wollen wir Ihnen allen die vielfältige Ideen- und Antragsammlung der Lübecker Bürgerinnen zur 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung zur Verfügung stellen – und natürlich insbesondere auch die Ergebnisse der Anträge, die wir in der Sitzung zur Abstimmung bringen konnten.

In der gedruckten Form gibt es „nur“ eine Kurzfassung aller Anträge – online finden Sie unter [www.frauenbuero.luebeck.de/Veranstaltungen/7. März 2013](http://www.frauenbuero.luebeck.de/Veranstaltungen/7.März.2013) aber auch die ausführlichen Anträge mit vielfach inhaltsreichen Begründungen.

Zielsetzung ist, Ihre Ideen und Anträge in die Kommunalpolitik einfließen zu lassen – indem sie von den Fraktionen der Bürgerschaft aufgegriffen werden – und die Parteien und Fraktionen für die Anliegen der Frauen zu sensibilisieren – denn: Frauen entscheiden die Wahl!

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen weiterhin frauenpolitische Themen in die Kommunalpolitik einzubringen – mit welchen ersten Ideen können Sie auf Seite 19 nachlesen!

Gestalten Sie mit, machen Sie die Lübecker Kommunalpolitik vielfältiger und mit deutlich frauenpolitischem Bewusstsein!

Ihre

A handwritten signature in cursive script, reading 'Elke Sasse'. The ink is dark and the handwriting is fluid and personal.

Elke Sasse

Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Lübeck

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013 Tagesordnung

Thema	Antragstellerin(nen)
Begrüßung	
1 Jugendarbeit	
1.1. Raum/Zeit für Mädchen in Jugendzentren	Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
1.2. Mehr Personal für die Jugendarbeit	Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
2 Integration/Inklusion	
2.1. Barrierefreiheit	Frauen Kramp und Fuhr – mixed pickles e.V.
2.2. Integrative Kinderbetreuung	Frau Dr. Östreich – AsF
2.3. Bericht zur Inklusionspädagogik	Frau Kock
3 Unterstützung ehrenamtlicher Frauen/Ehrenamt	
3.1. Mentoring für Frauen in der Kommunalpolitik	Frau Meins
3.2. Schulung/Weiterbildung ehrenamtlich engagierter Frauen	Frau Behrendt
3.3. Zentrale Stelle zur Vermittlung von Ehrenamt (ePunkt)	Frauen Weber-Spethmann und Förster
4 Frauen in den Gremien	
4.1. Quotierte Redelisten in der Bürgerschaft	Frau Meins
4.2. Ausschüsse und Aufsichtsräte paritätisch besetzen	Frau Lietzke – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
4.3. Geschlechterparitätische Besetzung	Frau Dr. Östreich – AsF
5 Kinderbetreuung und Schule	
5.1. Kinderversorgung in Lübeck	Frau Zang
5.2. Verbindliche Zusage über einen Krippenplatz	Frau Lietzke – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
5.3. Ausbau von Kita und Krippenplätzen	Frauen Hildebrand, Feix, Wolter, Gerstorf, Wind-Olßen
5.4. Qualifizierte Ganztagsangebote in Lübecker Förderzentren	Frau Dr. Östreich – AsF
5.5. Sanierung von Schulen	Frauen Hildebrand, Feix, Wolter, Gerstorf, Wind-Olßen
6 Sicherheit von Frauen/Gewalt gegen Frauen	
6.1. Bessere Straßenbeleuchtung in der Nacht	Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
6.2. Kunstwerk als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen	Frauen helfen Frauen e.V.
6.3. Frauenhäuser Lübeck	Frau Dr. Östreich – AsF
6.4. Verbesserung der Situation in den Lübecker Frauenhäusern	Frauen helfen Frauen e.V.
6.5. Mehr Frauenparkplätze	Frau Zang
6.6. Landesgelder – auch für uns in Lübeck	Frau Gottschalk
6.7. Beteiligung an der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“	Frau Strutz-Hauch – Frauennotruf Lübeck
7 Frauenerwerbsarbeit	
7.1. Keine Zeitarbeit und Minijobs in der Stadtverwaltung und den Gesellschaften	Frau Lietzke – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
7.2. Resolution: Ökonomische Eigenständigkeit von Frauen – Equal Pay – gegen Minijobs	Frau Dr. Östreich – AsF
7.3. Kein Niedriglohn	Frau Lietzke – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
7.4. JobCenter – Zweitausbildung/Effektivität von Maßnahmen	Frau Dräger
7.5. JobCenter – KundInnenfreundlichkeit	Frau Dräger

PAUSE

8 ÖPNV/Straßen und Wege

- | | |
|--|--|
| 8.1. Taktzeiten der Busse | Frauen Eraslan und Uyar |
| 8.2. Radwege-Verbesserung | Frau Zang |
| 8.3. „Radfahrweg“ über das Holperpflaster auf dem Koberg | Frau Külbel |
| 8.4. barrierefreier Überweg über die Große Gröpelgrube | Frau Lietzke – Lübecker Frauen- und Sozialverbände |
| 8.5. Frauentaxi (ermäßigt) abends/nachts | Frauen Heinrichs und Aepinus |

9 Soziales und Wohnen

- | | |
|--|-------------------------|
| 9.1. Nahverkehr (Bus) für Hartz IV Empfänger kostenfrei | Frau Aepinus |
| 9.2. Kultur = freie Plätze für Hartz IV kostenfrei + kurzfristig | Frau Aepinus |
| 9.3. Bezahlbarer Wohnraum für Singles – auch barrierefrei | Frau Dr. Östreich – AsF |

10 Haushalt

- | | |
|-------------------------------|---|
| 10.1. Haushaltskonsolidierung | Frauen Hildebrand, Feix, Wolter, Gerstorf, Wind-Olßen |
| 10.2. Gender Budgeting | Frau Meins |

11 Geschlechtergerechtigkeit

- | | |
|--|---|
| 11.1. Fehlende Damentoiletten im Theater | Lübecker Frauen- und Sozialverbände – Frau Lietzke
und Frau Dr. Östreich – AsF |
| 11.2. Familienfreundliche Betriebe | Frau Albrecht |

Abschlussworte

Ende

Regeln für die 1. Frauen-Bürgerschafts-Sitzung von der Vorbereitungsgruppe (siehe S. 18) erarbeitet

- Bei Wortmeldung: Stellen Sie sich bitte mit Ihrem Namen vor.
- Gegenseitiges Wertschätzen statt gegenseitiges Abwerten
- Aktives Zuhören einerseits ...
- Klare, kurze Aussagen andererseits ...
- Dialog statt Debatte – zuhören statt polemisieren
- Vermeiden Sie Wiederholungen – d.h. wenn etwas, was Sie sagen wollten, schon gesagt wurde, muss es von Ihnen nicht noch einmal gesagt werden.

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013 Themen

Jugendarbeit

TOP 1.1.: Raum/Zeit für Mädchen in den Jugendzentren

Eigener Raum bzw. eigene Zeit für Mädchen in den Jugendzentren.

Relevant weil: Mädchen können unter sich bleiben und über Probleme reden, zusammen spielen ohne dass Jungs stören und ablenken.

Finanzierung: über ein Spendenfest

Antragstellerinnen: Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
Antrag wurde ans Ende der Sitzung verschoben und dann aus zeitlichen Gründen vertagt.

TOP 1.2.: Mehr Personal für die Jugendarbeit

Mehr Personal insbesondere in der Offenen (nicht schulisch gebundenen) Jugendarbeit.

Relevant weil: wir dann mehr auf die spezifischen Wünsche eingehen können.

Finanzierung: ggf. Stiftungen

Antragstellerinnen: Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
Antrag wurde ans Ende der Sitzung verschoben und dann aus zeitlichen Gründen vertagt.



Barriere-Freiheit/Inklusion

TOP 2.1.: Barriere-Freiheit

Mehr Barriere-Freiheit, weil: jede Barriere ist eine zu viel (alles sollte für alle erreichbar/verständlich sein, dann klappt's bestimmt auch gut mit der Inklusion).

Antragstellerinnen: Andrea Fuhr, Inken Kramp, mixed pickles e.V.
Es sprechen dazu: Frau Fuhr, Frau Nölting und Frau Gottschalk
Abstimmungsergebnis:

einstimmig dafür

TOP 2.2.: Integrative Kindertagesbetreuung: Qualität sichern – Transparenz erhöhen

Die Frauen-Bürgerschaft möge beschließen: Die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck wird gebeten, sich für die Einbeziehung der Eltern bei der Qualitätssicherung von Integrationskindergartenplätzen für behinderte und von Behinderung bedrohte Kindern einzusetzen.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck

Es spricht dazu: Frau Friedrichsen

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 7 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen

TOP 2.3.: Bericht zur Inklusionspädagogik

Die Hansestadt Lübeck wird aufgefordert, einen *Praxisbericht über Inklusion an Lübecker Schulen unter Beteiligung von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern* zu erstellen.

Im Anschluss daran sollen verschiedene mögliche Handlungsoptionen mit notwendigem Kostenrahmen für eine erfolgreiche Inklusionspädagogik vorgestellt werden.

Antragstellerin: Frauen helfen Frauen e.V.

Es sprechen dazu: Frau Kock, Frau Hildebrand, Frau Östreich
Der ursprüngliche Antrag (nur Grundschulen) wird auf alle Schulen ausgeweitet.

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 12 Enthaltungen und ohne Gegenstimme

Unterstützung ehrenamtlicher Frauen

TOP 3.1.: Mentoringprogramm für Frauen in der Kommunalpolitik

Frauenrelevant, weil: Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen aus allen Fraktionen an interessierte Frauen weitergegeben werden können und die sogenannte Ochsentour durch die Gremien, die frau ansonsten durchlaufen müsste, etwas abgekürzt würde.

Finanzierung: kostenneutral/Fördermittel des Landes

Antragstellerin: Stephanie Meins

Es spricht dazu: Frau Meins

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 15 Enthaltungen und 1 Gegenstimmen



TOP 3.2.: Wohnortnahe Schulungen/ Weiterbildungen für ehrenamtlich engagierte Frauen

Die Stadtpräsidentin wird gebeten, regelmäßig Landesmittel zur Förderung ehrenamtlichen Engagements einzuwerben, um jährlich wechselnden Initiativen und Vereinen bzw. Frauen in den Initiativen und Vereinen durch spezielle Schulungen zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten in Vereinen und auch Kommunalpolitik zu ermutigen und zu stärken.

Mögliche Themen können sein: Rhetorik, Reden vor der Gruppe, Präsentation; Akquise und Öffentlichkeitsarbeit für ehrenamtlich engagierte Frauen in Vereinen und Initiativen, *Einführung in politische Gremienarbeit.*

Finanzierung: Landesmittel zur Förderung ehrenamtlichen Engagements

Antragstellerin: Kerstin Behrendt

Es sprechen dazu: Frau Behrendt, Frau Kehl, Frau Hildebrandt

Abstimmungsergebnis:

zunächst Mehrheit, vorgeschlagene Ergänzungen (kursiv) aufzunehmen; dann große Mehrheit für erweiterte Fassung, bei einigen Enthaltungen und 3 Gegenstimmen



TOP 3.3.: Zentrale Stelle zur Vermittlung von Ehrenamt

Zentrale Stelle zur Vermittlung von Ehrenamt/unbezahlter Arbeit. Koordinierung von freiwilligem Engagement. Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement (e-punkt muss unterstützt werden!).

Dies darf jedoch nicht dazu beitragen, dass ehrenamtliche Arbeit bezahlte Stellen (z.B. Lesekompetenz muss professionell an Schulen vermittelt werden) ersetzt.

Finanzierung: eindeutig kommunale Aufgabe; der volkswirtschaftliche Nutzen vom Ehrenamt ist besonders in der Kommune spürbar

Antragstellerinnen: Kerstin Weber-Spethmann, Manja Förster
Es sprechen dazu: Frau Förster, Frau Kock, Frau Feix, Frau Rühmland-Pfeiffer

Ergänzungsantrag: „Eindeutig kommunale Aufgabe“
zu streichen: 37 dafür, 36 dagegen

Ergänzung: unbezahlte Arbeit: 43 dafür, 2 dagegen

Abstimmungsergebnis:

42 Ja-Stimmen zum erweiterten Antrag (Ergänzungen kursiv), bei zahlreichen Enthaltungen und 15 Gegenstimmen

Frauen in den Gremien



TOP 4.1.: Quotierte Redeliste bei allen Bürgerschaftssitzungen

Finanzierung: kostenneutral
Antragstellerin: Stephanie Meins
Es spricht dazu: Frau Meins
Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei wenigen Enthaltungen und 15 Gegenstimmen

TOP 4.2.: Ausschüsse und Aufsichtsräte paritätisch besetzen

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass *die Ausschüsse und Aufsichtsräte paritätisch besetzt werden.*
Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.
Es spricht dazu: Frau Lietzke
Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 5 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen

TOP 4.3.: Geschlechterparitätische Besetzung von Ausschüssen der Bürgerschaft und Aufsichtsräten der Hansestadt Lübeck, sowie der Personalvorschläge für die kommunalen Landesverbände

Die Frauen-Bürgerschaft möge beschließen: Die Lübecker Bürgerschaft wird aufgefordert, ihre Ausschüsse sowie die Aufsichtsräte der städtischen Beteiligungsgesellschaften paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen. Dies gilt auch und insbesondere für die Leitungsfunktionen solcher Gremien. Bei städtischen Beteiligungsgesellschaften ohne Aufsichtsrat ist auf eine im Ergebnis geschlechterparitätische Besetzung der Geschäftsführung hinzuwirken.

Gleichfalls müssen die Personalvorschläge der Hansestadt Lübeck für die Besetzung der kommunalen Spitzenverbände des Landes (Städtetag, Landkreistag, Gemeindetag) geschlechterparitätisch zusammengesetzt werden, und sollen die VertreterInnen der Hansestadt angewiesen werden, in diesen Gremien ihrerseits auf Beachtung der Geschlechterparität hinzuwirken.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF
Es sprechen dazu: Frau Östreich, Frau Hildebrand, Frau Molge, Frau Kehl

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 5 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen

Kinderbetreuung

TOP 5.1.: Kinderversorgung in Lübeck

Für Kinder mit Behinderungen, die in heilpädagogischen oder Integrativen Kindertagesstätten in Lübeck betreut werden, stehen nicht die gleichen Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung wie für andere Kinder. Die Betreuungsangebote für behinderte Kinder sollten denen nichtbehinderter Kinder angeglichen werden – z.B. auch die Eltern behinderter Kinder müssen arbeiten. In integrativen und heilpädagogischen Kitas wird aber „nur“ eine Betreuung von bis zu 6 Stunden finanziert, die häufig nicht ausreicht (Hilfe zur Eingliederung). Die Bürgerschaft soll sich dafür einsetzen, dass passend zum Bedarf der Eltern die Finanzierung der Betreuungszeiten in integrativen und heilpädagogischen Kitas den Zeiten der Erwerbstätigkeit angepasst werden kann. Für unter-3-jährige Kinder (Krippe) mit Behinderung gibt es derzeit noch keine Betreuungsangebote. Diese sollten von der Hansestadt Lübeck angeboten/entwickelt werden.

Finanzierung: Werbung für städtische Sachen einschränken, LN-Info reicht

Antragstellerin: Frau Zang
Es spricht dazu: Frau Zang

Abstimmungsergebnis:

sehr große Mehrheit dafür, bei 3 Enthaltungen, ohne Gegenstimme

TOP 5.2.: Verbindliche Zusage über einen Krippenplatz

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass **für Krippen- und Kita-Plätze eine verbindliche Zusage über einen Platz mindestens ein halbes Jahr vorher erfolgt.**

Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.

Es sprechen dazu: Frau Lietzke, Frau Östreich

Abstimmungsergebnis:

sehr große Mehrheit dafür, bei wenige Enthaltungen und 2 Gegenstimmen



Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob die Entscheidung aus dem Jahr 2010 rückgängig gemacht werden kann.

Finanzierung: Durch den Verkauf des Grundstücks ca. 2,5 Mio. € zugunsten des Haushaltes. Einstellung der Sanierungsgelder für die Mühlenwegschule ca. 2,3 Mio. € (Haushalt 2013–2016).

Antragstellerinnen: Dagmar Hildebrand, Petra Feix, Aneta Wolter, Nil Gerstorf, Ursula Wind-Olßen

Es sprechen dazu: Frau Hildebrand, Frau Östreich
Erweiterungsantrag zum ursprünglichen Antrag (kursive Ergänzung – s.o.): 56 dafür, 8 dagegen, einige Enthaltungen

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei wenigen Enthaltungen und 8 Gegenstimmen

TOP 5.3.: Ausbau von Kita und Krippenplätzen

Der Ausbau von Kita und Krippenplätzen ist weiter anzutreiben. Die frühkindliche Bildung ist für alle Kinder unumgänglich und bedarf gerechter und guter Betreuungsplätze. Das Ausschöpfen der dafür vorgesehenen Landesgelder ist daher einzuhalten und auch die Unterstützung der freien Träger zu berücksichtigen.

Antragstellerinnen: Dagmar Hildebrand, Petra Feix, Aneta Wolter, Nil Gerstorf, Ursula Wind-Olßen

Es spricht dazu: Frau Hildebrand

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 10 Enthaltungen, ohne Gegenstimme

TOP 5.4.: Qualifizierte Ganztagsangebote in Lübecker Förderzentren

Die Frauen-Bürgerschaft möge beschließen: Die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck wird gebeten, sich für die die Sicherung der Ganztagsangebote in den Lübecker Förderzentren durch fachlich qualifiziertes Personal einzusetzen. Dies kann am besten geschehen, indem konsequent alle Bemühungen unterstützt werden, für Kinder mit besonderen Förderbedarfen eine gebundene Ganztagsbeschulung sicherzustellen.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck

Es spricht dazu: Frau Willike

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 12 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen

TOP 5.5.: Sanierung von Schulen

In der Vergangenheit wurden Investitionen in die Sanierung von Schulen freigestellt, die an anderen Standorten dringender gebraucht wurden. In 2010 wurde in Moisling eine sanierte Schule geschlossen um eine benachbarte sanierungsbedürftige Schule für 2,3 Mio. € Investitionsvolumen zu erhalten. Diese Art von Entscheidungen gilt es in Zukunft zu vermeiden.

Gleichwohl sollte geprüft werden, ob durch Umzug und Verkauf des Grundstücks der Stadt erhebliche Kosten erspart bleiben.

Sicherheit

TOP 6.1.: Bessere Straßenbeleuchtung in der Nacht

Relevant weil: in schmalen, schwach beleuchteten Straßen fühlt man sich unsicher.

Finanzierung: Spendenfest, Bewohner in den schwach beleuchteten Straßen zahlen alle einen kleinen Teil.

Antragstellerinnen: Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
Antrag wurde ans Ende der Sitzung verschoben und dann aus zeitlichen Gründen vertagt.



TOP 6.2.: Ein Kunstwerk als Symbol zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen

Jede 2. Frau, die getötet wird, wird vom Mann/Partner getötet, ca. 40.000 Frauen und Kinder fliehen jährlich vor sogenannter Häuslicher Gewalt, Frauen werden immer noch benachteiligt und viele Frauen leisten Unmenschliches, um sich und ihre Söhne und Töchter zu retten.

Lübeck als Stadt der Wissenschaft, der Kultur, der Bildung braucht ein besonderes Augenmerk auf die gesellschaftliche Ächtung von Gewalt: Ein Kunstwerk, das für alle Lübecker und Lübeckerinnen deutlich macht, dass Gewalt in der Familien, mehr noch Gewalt gegen Frauen eine Menschenrechtsverletzung ist und in Lübeck geächtet wird. Ein Kunstwerk kann jederzeit jeden und jede erreichen und erinnert unabhängig von Geschlecht, Alter, Sprache usw.

In der Jury zur Auswahl der Kunstwerke sollen Künstlerinnen, betroffene Frauen und Frauen mit Fachverstand vertreten sein.
Kunst kann beeindrucken und beeinflussen – nutzen wir sie für Geschlechterdemokratie!

Antragstellerin: Frauen helfen Frauen e.V.

Es sprechen dazu: Frau Kock, Frau Molge
Ergänzungsantrag (kursiv, s.o.) von Frau Molge zur Besetzung der Jury wurde von Frau Kock übernommen.

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei 7 Enthaltungen
und 7 Gegenstimmen

TOP 6.3.: Frauenhäuser Lübeck

Die Frauen-Bürgerschaft möge beschließen: Die Lübecker Bürgerschaft wird aufgefordert, ihre jüngsten Entscheidungen zur Finanzierung der Lübecker Frauenhäuser dahingehend zu revidieren, dass außer der Sicherung von Platzkontingenten auch eine konzeptionelle Weiterentwicklung von Gewalt-schutzarbeit möglich ist.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck

Es sprechen dazu: Frau Östreich, Frau Wind-Olßen, Frau Stadthaus-Panissié, Frau A.-Demello, Frau Zunft, Frau Kock

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei 7 Enthaltungen
und 4 Gegenstimmen

TOP 6.4.: Verbesserung der Situation in den Lübecker Frauenhäusern

Die Situation der Frauen, Mädchen und Jungen die vor männlicher Gewalt in Lübeck und Schleswig-Holstein fliehen, hat sich deutlich verschlechtert. Von den ehemals 42 Plätzen im Frauenhaus der Arbeiterwohlfahrt gibt es nun 15 Plätze, d.h. es gibt in Lübeck 27 Plätze weniger! Im vergangenen Jahr lag die Belegung im Autonomen Frauenhaus (40 Plätze) bei 130%, das hat unter anderem dazu geführt, dass hohe Instandhaltungskosten, Betreuungskosten etc. aufliefen und noch weiterhin auflaufen. Der Förderverein des Frauenhauses hat mehrfach Geldmittel zur Notlinderung in die Frauenhausarbeit gesteckt. Die Mitarbeiterinnen arbeiten zusätzlich unentgeltlich.

Welche Möglichkeiten werden seitens der Kommunalpolitik gesehen, die Arbeit der Frauenhäuser ideell oder bei der Drittmittelakquise etc. zu unterstützen? In welcher Form will die Hansestadt Lübeck auf die Landesregierung einwirken, die Zahl der Frauenhausplätze in Lübeck wieder zu erhöhen?

Antragstellerin: Frauen helfen Frauen e.V.

Es spricht dazu: Frau Anja Thom

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, einige wenige Enthaltungen,
ohne Gegenstimmen

TOP 6.5.: Mehr Frauenparkplätze

Finanzierung: Werbung für städtische Sachen einschränken, LN-Info reicht

Antragstellerin: Frau Zang

Es spricht dazu: Frau Zang

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei 9 Enthaltungen
und 7 Gegenstimmen



TOP 6.6.: Landesgelder – auch für uns in Lübeck!

Der Bürgermeister wird beauftragt:

- 1) einen Überblick über regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote zu erstellen (S-H, Norddeutschland), die theoretisch auch für die Lübecker Bevölkerung (Frauen) vorgesehen sind.
- 2) zu prüfen, wie die Bekanntheit und Erreichbarkeit dieser Angebote für die Lübecker Bevölkerung verbessert werden kann: z.B. durch Netzwerkarbeit, durch Sprechstunden in Kooperation mit unseren lokalen Beratungsstellen et cetera.
- 3) entsprechende Schritte zu veranlassen.
- 4) den oben genannten Überblick entsprechend zu ergänzen und zu veröffentlichen, u.a. auf der Website und durch Mailinglisten.

Relevant weil: spezialisierte Beratungsstellen und Angebote können bei den oben genannten frauenspezifischen Notlagen und Anliegen ggf. präziser und zielführender helfen.

Finanzierung: Landes- bzw. Bundesanteil ist schon da, es fehlt „nur“ eine kommunale Anbindung. Diese könnte durch Netzwerke und Kooperationen erreicht werden, ergänzend evtl. durch Spenden, Stiftungsgeldern et cetera.

Antragstellerin: Inga Gottschalk, Vorstand Forum für MigrantInnen der Hansestadt Lübeck

Es sprechen dazu: Frau Gottschalk, Frau Friedrichsen

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 3 Enthaltungen
und 2 Gegenstimmen



TOP 6.7.: Beteiligung an der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“

Beteiligung der Hansestadt Lübeck an der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt.

Relevant weil: Mit der Kampagne könnte auch in Lübeck ein Zeichen gegen sexuellen Missbrauch gesetzt werden. In allen städtischen Einrichtungen, Behörden, in den Schwimmbädern, Schulen, Stadtteil- und Familienzentren sowie Kindergärten könnten die Plakate hängen und wichtiges vermitteln:

1. in unserer Einrichtung ist sexuelle Gewalt geächtet und wir setzen uns ein für den Schutz von Kindern und Jugendlichen.
2. wir wollen uns dem Thema stellen und setzen uns damit auseinander.
3. wir sind offen für Fragen und können auf Hilfeeinrichtungen in Lübeck verweisen.

Antragstellerin: Frauennotruf Lübeck

Da die Antragstellerin erkrankt ist, spricht dazu Frau Molge

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 5 Enthaltungen und 2 Gegenstimmen

Frauenerwerbsarbeit

Aus zeitlichen und inhaltlichen Gründen wurden die TOPS 7.1. und 7.3. zusammen behandelt, dann aber getrennt abgestimmt.

TOP 7.1.: Keine Zeitarbeit und Minijobs in der Stadtverwaltung und in den Gesellschaften

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass in den städtischen Verwaltungen und Gesellschaften keine Zeitarbeit und geringfügige Beschäftigung (Minijobs) möglich ist. *Auch wenn Arbeitsbereiche ausgegliedert werden, ist diese Forderung bei der Vergabe an Firmen bzw. andere Träger verbindlich mit diesen Vertragspartnern zu vereinbaren.*

Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.

Es sprechen dazu: Frau Lietzke, Frau Friedrichsen
Ergänzungsantrag (kursiv, s.o.) wird von Antragstellerin übernommen

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei 4 Enthaltungen und 4 Gegenstimmen

TOP 7.2.: Resolution: ökonomische Eigenständigkeit von Frauen – Equal Pay – gegen Minijobs

Die Frauen-Bürgerschaftssitzung möge folgende Resolution verabschieden:

Die Hansestadt Lübeck wird aufgefordert, konsequent für die Verbesserung der Stellung der Frauen in Familie, Berufs- und Arbeitswelt, Politik und Gesellschaft einzutreten (...). Daher muss die Hansestadt Lübeck im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles unternehmen, um solche Fehlentwicklungen gerade zu rücken und ihren Bürgerinnen gleiche Chancen mit den Bürgern zu garantieren.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck

Es spricht dazu: Frau Metzner

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei 6 Enthaltungen, ohne Gegenstimmen



TOP 7.3.: Kein Niedriglohn

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass *die Hansestadt Lübeck nicht Arbeitsplätze mit der Zielsetzung, die ArbeitnehmerInnen in die niedrigste Entgeltstufe E1 zu drängen, umstrukturiert und umorganisiert.*

Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.

Es spricht dazu: Frau Lietzke

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, 5 Enthaltungen und 3 Gegenstimmen.

TOP 7.4.: Finanzierung einer zweiten Ausbildung durch das JobCenter und Fortbildungsmaßnahmen des JobCenters

Die Stadt möge sich gegenüber dem JobCenter dafür einsetzen, dass bei Arbeitslosengeld-II-BezieherInnen eine zweite Ausbildung vorrangig auf gleichem Niveau ermöglicht wird, sofern die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Insbesondere soll dies im Vergleich zur Effektivität von anderen Fortbildungsmaßnahmen des JobCenters geprüft werden.

Antragstellerin: Susanne Dräger

Es sprechen dazu: Frau Dräger, Frau Friedrichsen

Die Stadtpräsidentin weist darauf hin, dass das Thema ebenso wie der Antrag zu 7.5 sicherlich von den Fraktionen und/der Gleichstellungsbeauftragten im Beirat des JobCenters aufgegriffen werden.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheit dafür, bei wenigen Enthaltungen und vier Gegenstimmen.



TOP 7.5.: KundInnenfreundlichkeit JobCenter

Das JobCenter wird aufgefordert, kundInnenfreundlicher zu werden:

- a) Unterlassung von Unterstellungen in den Anschreiben
In den Schreiben an die sog. „KundInnen“ sollte nicht mit vorformulierten Textbausteinen Kooperationsverweigerung unterstellt werden. Z.B. werden beim ersten Anschreiben und der ersten Einladung Kürzungen des Leistungsbezuges angedroht, sofern man unbegründet fernbleibt, bzw. die Forderung nicht erfüllt. Da komme ich mir neben der verletzenden Unterstellung auch noch als „Leibeigene“ des Systems vor.

- b) ein direkter telefonischer Zugang zu den persönlichen SachbearbeiterInnen sollte zu festgelegten Zeiten – täglich an mind. 2 Stunden – möglich sein (zusätzlich zum CallCenter). Der indirekte Kontakt zur Sachbearbeitung über das CallCenter verhindert systematisch schnell zu treffende Entscheidungen und kurze Absprachewege.

Antragstellerin: Susanne Dräger

Es spricht dazu: Frau Dräger

Abstimmungsergebnis:

sehr deutliche Mehrheit dafür, bei 10 Enthaltungen und 1 Gegenstimme.

ÖPNV/Straßen und Wege

Die Punkte 8.1., 9.1. und 9.2. wurden aus Zeitgründen zusammen vorgetragen, dann aber einzeln abgestimmt.



TOP 8.1.: Taktzeiten der Busse/ÖPNV, Linie 7 und 15

Die Gemeinde (Alevitische Gemeinde) befindet sich Hinter den Kirschkaten 14. Sehr oft treffen wir uns dort zu Veranstaltungen etc. Leider wird den Frauen durch die schlechte Busverbindung der Weg dorthin und nach Hause erschwert. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Gemeinde bzw. der Weg nach Hause am Wochenende leichter zu bewältigen ist, indem wenigstens einmal die Stunde auch am Abend die Buslinie 7 bzw. die 15 fahren würde.

Antragstellerinnen: Saliha Eraslan/Frau Uyar

Es sprechen zu 8.1., 9.1. und 9.2.: Frau Aepinus, Frau Molge,

Frau Lehmann, Frau Zunft, Frau Gottschalk und diverse weitere Rednerinnen

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei wenigen Enthaltungen und 5 Gegenstimmen

TOP 8.2.: Radwege-Verbesserung

Finanzierung: Werbung für städtische Sachen einschränken, LN-Info reicht

Antragstellerin: Frau Zang

Es spricht dazu: Frau Zang

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei einigen Enthaltungen und 2 Gegenstimmen.

TOP 8.3.: „Radfahrweg“ über das Holperpflaster auf dem Koberg

Relevant, weil: Gehirnerschütterung droht.

Finanzierung: durch die Stadt

Antragstellerin: Dorata Külbel

Es spricht dazu: Frau Külbel

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit, bei wenigen Enthaltungen und 6 Gegenstimmen.

TOP 8.4.: barrierefreier Überweg über die Große Gröpelgrube

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass ein barrierefreier Überweg vom Heiligen-Geist-Hospital über die Große Gröpelgrube geschaffen wird.

Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.

Es spricht dazu: Frau Kornemann

Abstimmungsergebnis:

große Mehrheit dafür, bei 1 Enthaltung, ohne Gegenstimme

TOP 8.5.: Frauentaxi (ermäßigt) abends/nachts

Zu den Zeiten, wo keine oder seit der Busreform nur noch wenige Busse fahren – v.a. für ältere und alleinstehende Frauen.

Relevant weil: Beim Umstieg an den Haltestellen die langen Wartezeiten besonders für Frauen unangenehm und/oder gefährlich sind (unangenehmer Atmosphäre/Belästigung u.ä.).

Antragstellerin: Birke Heinrichs

Ähnliche Anträge dazu kamen unabhängig voneinander von mehreren Frauen und wurden für die Frauen-Bürgerschaft, in Absprache mit den Antragstellerinnen, zusammengefasst. Es sprechen dazu: siehe TOP 8.1.

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, einige Enthaltungen und 11 Gegenstimmen.

Soziales und Wohnen



TOP 9.1.: Nahverkehr (Bus) für Hartz IV-EmpfängerInnen und Einkommensschwache kostenfrei

Antragstellerin: Michaela Aepinus

Es spricht dazu: Frau Aepinus, die selbst um kursiv gedruckte Formulierung ergänzt.

Ein zweiter, ähnlicher Antrag des Frauennotrufs wurde in diesen Antrag integriert.

Abstimmungsergebnis:

32 dafür, viele Enthaltungen, 24 Gegenstimmen

TOP 9.2.: Kultur = freie Plätze für Hartz IV-EmpfängerInnen und Menschen mit geringem Einkommen kostenfrei + kurzfristig

Relevant weil: mehr Möglichkeiten, Sozialkontakte zu knüpfen = große Chance einen Job zu finden.

Finanzierung: Sponsoringpartner suchen, Possehlstiftung, Trägerwerk etc., komme aus Vertrieb, stehe dafür ehrenamtlich bereit!

Antragstellerin: Michaela Aepinus

Es sprechen dazu: siehe TOP 8.1., Ergänzung in kursiv wird von Frau Aepinus übernommen

Abstimmungsergebnis:

42 dafür, viele Enthaltungen, bei 14 Gegenstimmen

TOP 9.3.: Bezahlbarer Wohnraum für Singles – auch barrierefrei

Die Frauen-Bürgerschaft möge folgenden Berichtsauftrag an die Hansestadt Lübeck beschließen:

Die Anfragen zum Bericht lauten:

1. Wie wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in der Hansestadt Lübeck vermehrt kleine Wohnungen für Singles nachgefragt werden?
2. Wie begegnet die Kommune der vermehrten Nachfrage von kleineren Wohneinheiten für Studierende?
3. Wie steigern wir in Lübeck die Anzahl von barrierefreien Wohnungen für Menschen mit Behinderungen und für in der Mobilität eingeschränkte ältere MitbürgerInnen? Die Verwaltung möge berichten, welche Maßnahmen in welchem Umfang angedacht, in der Abstimmung bzw. vor der Umsetzung stehen.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck
Es spricht dazu: Frau Friedrichsen, die ergänzt, dass sie zwischenzeitlich in Erfahrung gebracht habe, dass die Verwaltung z.Zt. einen solchen Bericht erstelle.

Abstimmungsergebnis:

deutliche Mehrheit dafür, bei einige Enthaltungen und ohne Gegenstimmen.

Die Frauenbürgerschaft konnte in ihrer 1. Sitzung am 7. März aufgrund der zeitlichen Begrenzung auf drei Stunden die Anträge ab TOP 10.1. nicht mehr behandeln:

Geschlechtergerechtigkeit

TOP 10.1.: Haushaltskonsolidierung

Die Teilnahme Lübecks am Konsolidierungsfond des Landes Schleswig Holstein ist dringend notwendig. Die Verschuldung der Hansestadt Lübeck liegt derzeit bei ca. 1,3 Mrd. €. Dieser hohe Schuldenberg ist ohne die Hilfe des Landes nicht zu überwinden. Wir müssen ohne Tabus daran arbeiten und Einsparungen einleiten – z.B. eine effizientere Aufstellung der Verwaltung an weniger Standorten, den Einsatz von Internetangeboten, den Abbau von Personal durch demografischen Wandel.

Antragstellerinnen: Dagmar Hildebrand, Petra Feix, Aneta Wolter, Nil Gerstorff, Ursula Wind-Olßen

TOP 10.2.: Gender-Budgeting im Lübecker Haushalt

Finanzierung: trägt sich ein entsprechendes Programm durch die dadurch zu erzielenden Einsparungen selbst

Antragstellerin: Stephanie Meins

Haushalt der Hansestadt Lübeck

TOP 11.1.: Fehlende Damentoiletten im Theater

Die Lübecker Frauen- und Sozialverbände bitten die Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck sich dafür einzusetzen, dass das unzureichende Angebot an Damen-Toiletten im Theater Lübeck durch bauliche Erweiterungsmaßnahmen verbessert wird.

Antragstellerin: Helga Lietzke, Vorsitzende Lübecker Frauen- und Sozialverbände e.V.

betr. Antrag Lübecker Frauen- und Sozialverbände

Die ASF unterstützt den Antrag der Lübecker Frauenverbände, das Angebot an Damen-Toiletten im Lübecker Theater durch bauliche Erweiterungsmaßnahmen zu verbessern.

Antragstellerin: Cornelia Östreich für die AsF Lübeck

TOP 11.2.: Auszeichnung familienfreundlicher Betriebe

Die Frauen-Bürgerschaft möge beschließen, den Bürgermeister zu beauftragen, besonders „frauen-/familienfreundliche Betriebe“ der Hansestadt Lübeck auszuzeichnen.

Antragstellerin: Gudrun Albrecht

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013 weitere Informationen

Weitere am 7.3.2013 nicht behandelte Ideen/Anträge von Frauen und Mädchen ...

... weil die Antragstellerinnen die Anträge am 7.3.2013 selbst nicht vertreten/da sein konnten:

- Mehr familienfreundliche Jobangebote für Frauen (vor allem Alleinerziehende) mit kleinen Kindern – Frau Aleixo
- Unterstützung Alleinerziehender – Wege Kinder zu Kita/Schule – Frau Aleixo
- Kinderbetreuung in Randzeiten – Frau Aleixo
- Arbeitszeitkonten – Frau Gülden-zoph
- Freizeitangebote Seniorinnen – Frauen von mixed pickles e.V./ Frau Kramp
- Erneuerbare Energien – Frau Meyer
- Mehr Geld für Frauen mit Behinderungen, die in Werkstätten arbeiten – Frauen von mixed pickles e.V.
- Niedrigschwelliges Mädchen-Parlament – Mädchen von mixed pickles e.V.

... aus Zeitmangel/Einzelthemen:

- Würdigung Geibel – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
- Online-Archiv Völkerkundesammlung – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
- Exponate Völkerkunde – Lübecker Frauen- und Sozialverbände
- Begrünung/Mehr Pflanzen in der Innenstadt – Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
- Wakenitzverkrautung – Frau Hildebrand u.a.
- Anonymisierte Bewerbungsverfahren – AsF
- Internetseite Hansestadt Lübeck – AsF
- Stadtplanung/Unternehmerinnen – Frau Waschek
- Rücksicht auf Frauen mit Kinderwagen – Mädchen aus dem Jugendzentrum RÖHRE
- Auswirkungen der Problematik privater Krankenversicherungen in der Kommune – AsF

... weil von Antragstellerinnen zurückgezogen:

- EU-Gelder für Lübeck nutzen – Frau Gottschalk
- Kinderstube in der Innenstadt – Frau Kübel
- Kostenfreie Familienplanung/Verhütung für bedürftige Frauen – Frau Mentz/Frau Lenz
- Geschlechtergerechte Jugendarbeit – AsF

... weil zu spät eingereicht:

- Freizeit-Angebot für ältere Frauen (Rock' n Roll für Oldie-Frauen) – Frau Rühmland-Pfeiffer
- Freizeit- und Bildungs-Zentrum für Frauen „Frauen-Basar-Cafe-Center“ (auch Migrantinnen) – Frau Hotzel
- EinwohnerInnen-Fragen bei Ausschüssen und in Bürgerschaft ohne Anmeldung – Frau Kehl
- Mehr Teilzeit-Ausbildungen bei der Stadt Lübeck – Frau Wieczorek
- Kein Abriss auf nördlicher Wallhalbinsel vor Bürgerbegehren – Frau Göhler

Eindrücke und Rückmeldungen

„Die Frauen-Bürgerschaftssitzung war rundherum gelungen. Die Anträge sehr gut ausgewählt und die Sitzung ebenso gut vorbereitet. Vielleicht sollte bei einer nächsten Frauenbürgerschaft die finanzielle Situation unserer Stadt mit einbezogen werden.

Danke für diese Veranstaltung. Ich freue mich auf die hoffentlich nächste Frauen-Bürgerschaftssitzung.“ *M.K.*

„Für den gelungen gestrigen Nachmittag möchte ich mich bei Ihnen und Ihrem Team herzlich bedanken. Es hat sehr viel Spaß und Lust auf mehr gemacht. In kurzen Gesprächen nach der Sitzung wurde deutlich, das alle Interesse an einer Gesprächsrunde hätten.“ *M.P.*

„Ich fand die Atmosphäre bei der Frauen-Bürgerschaft und die Vorbereitungstreffen mit Austausch der Frauen untereinander sehr gut.“ *S.A.*

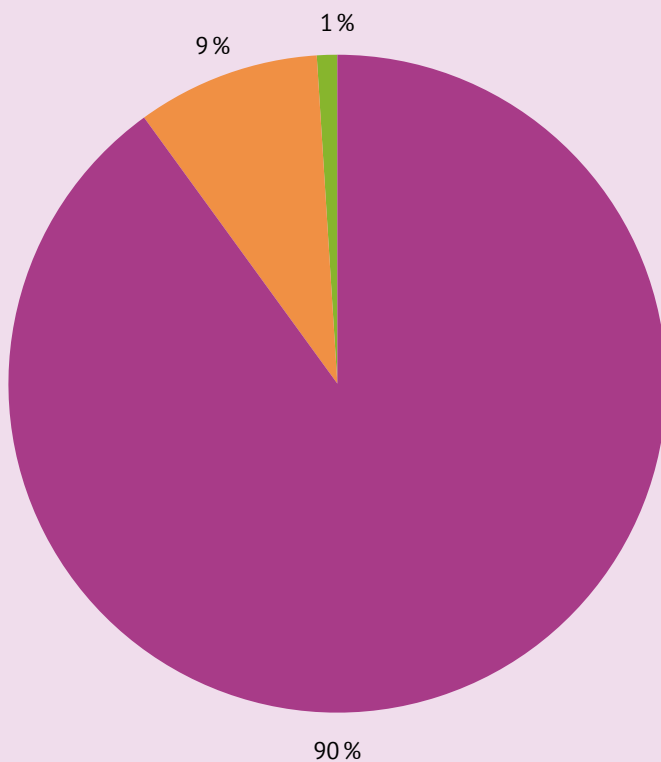
„Bei uns im wunderschönen Rathaus hoffe ich auf eine ebenso wunderbare Beratungskultur wie bei der Frauen-Bürgerschaftssitzung und sehe es als Hauptbeitrag von uns Frauen, diese zu fördern. Der Geist der Zusammenarbeit, des Dialogs sollte über allem stehen.“ *H. M.*

„Die Idee war toll, die Vorbereitungen – inklusive Rhetorikkurs – wirklich prima. Der gestrige Tag gut und professionell geplant. Vielen herzlichen Dank dafür! Leider war die Zeit viel zu kurz. Einzelne Punkte hätte ich persönlich gerne ausführlicher diskutiert, den Hintergrund und die Folgen beleuchtet. Vielleicht bei der 2. Bürgerschaftssitzung?“ *U.F.*

„So kann Bürgerschaft also auch gehen. Konzentriert auf die Sache, unaufgeregt im Ton, gelegentlich auch kontrovers, aber nie persönlich und das alles ohne störende Nebengeräusche: die 1. Frauen-Bürgerschaft im Rathaus hat es der regulären, männlich dominierten Stadtvertretung in dieser Woche gezeigt (...) ...Anstoß, das Hohe Haus gründlich zu reformieren. (...) Struktur statt Chaos – das würde die Chance erhöhen, neue Köpfe für die Bürgerschaft zu gewinnen. Gern auch viele Frauen.“ *Lübecker Nachrichten, 9. März 2013*



So stimmten die Frauen und Mädchen darüber ab, wie ihnen die Frauen-Bürgerschaft am 7.3.2013 gefallen hat:



- gut
- geht so
- nicht gut

Weitere Anregungen von Frauen und Mädchen zu Kommunalpolitik und Beteiligung von Frauen

Thematisch

- Mehr Chancen für Alleinerziehende auf dem Arbeitsmarkt; Mobbing in der Schule und am Arbeitsplatz; Familienfreundliche Betriebe – verständnisvollere Chefs; nicht „nur“ frauenpolitische Themen behandeln

Organisation

- Wiederholung!
- Bitte zweimal jährlich – mindestens – bis wir 50% Frauen-Anteil haben überall!
- mehr Jugendliche sollten dabei sein und mehr Frauen, die anderswo her kommen
- Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen
- Themenrunde für Frauen – monatlich – zweimonatlich – ¼-jährlich?
- Gesprächsrunde für finanziell schwach gestellte Frauen
- 1-Tages-Veranstaltung am Wochenende
- Forum/Konvent, d.h. Austausch von Frauen und Mädchen in kleinen Gesprächsrunden; Ergebnisse im „Plenum“ zusammentragen. Dabei könnten Frauen und Mädchen, die nicht selbst sprechen können/wollen, ihre Ideen besser mit einbringen
- Für Frauen und Mädchen, die nicht selbst sprechen können/wollen, Frauen und Mädchen finden, die das Thema „übernehmen“/vortragen oder die Stadtpräsidentin „verliest“ (ähnlich wie bei EinwohnerInnenversammlungen)
- Auch „anonyme“ Anträge ermöglichen – überlegen, wie das gehen kann
- Thematische Frauen-Runden in den Stadtteilen
- Umsetzung evaluieren
- Fraktionsübergreifende Treffen der weiblichen Bürgerschafts-Mitglieder, um gemeinsame Strategien für Frauen zu entwickeln
- Fortbildungsangebote für Frauen: Körpersprache/+ Diskutieren – Fair und gut/Wie funktioniert die Bürgerschaft?
- Debattier-Club

1. Frauen-Bürgerschaftssitzung

Hansestadt Lübeck 7. März 2013 die Vorbereitungsgruppe



Gudrun Albrecht

Stefanie Albrecht

Illa Becker

Susanne Carstensen

Dorata Külbel

Eveline Liedtke

Heidi Mühlshlegel

Brigitte Milbrod

Annegret Ølgaard

Edith Pruß

Omthong Samainkone

Elke Sasse

Angelika Schellin

Petra Schmittner

Birte Stöter

Gabriele Ullrich

Britta Winkler



Wie geht es weiter?

Auch nach der 1. Frauen-Bürgerschaft in Lübeck wollen wir Frauen und Mädchen ermutigen, mit ihren Themen, Interessen und ihrem Wissen – mehr als bisher – Kommunalpolitik in Lübeck mit zu gestalten.

Diese Dokumentation der 1. Frauen-Bürgerschaft in Lübeck wird an die Fraktionen und Wählergemeinschaften in Lübeck übergeben, die Ideen daraus übernehmen und voran bringen können.

Jede einzelne von uns und Ihnen kann **mit der Dokumentation die in der Frauen-Bürgerschaft eingebrachten Themen und abgestimmten Anträge im Vorfeld der Kommunalwahl in verschiedene Veranstaltungen einbringen.**

Am Tag der Kommunalwahl, am 26. Mai 2013, wollen wir uns mit Frauen im Rathaus treffen, gemeinsam den Ausgang der Wahl verfolgen – und den künftigen Bürgerschafts-Mitgliedern die Anliegen der Frauen und Mädchen aus der 1. Frauen-Bürgerschaft „mit auf den Weg“ in ihre neue Amtszeit geben.

Wie genau es danach weiter geht, ist noch offen. Gemeinsam mit der Vorbereitungsgruppe diskutieren wir z.B. **thematische Runden mit Frauen und Mädchen in den Stadtteilen**, aber auch, Frauen praktisch in die Kommunalpolitik einzuführen durch Themenabende ebenso wie **konkrete Fortbildungsangebote.**

Soviel steht fest:

Die Resonanz auf die 1. Frauen-Bürgerschaft war überwältigend. Die Erfahrung, mit bestimmten Themen und Anliegen nicht „allein“ zu sein, hat Frauen und Mädchen ermutigt. Der neue Selbstblick einzelner Frauen, dass sie – manchmal entgegen eigener Erwartungen – gut, lustvoll und mit Witz auch vor einem großen Publikum sprechen können, hat Spaß und Lust auf „mehr“ Informationen und Beteiligung gemacht.

Und diese Rückmeldung und Resonanz ermutigt uns, die Beteiligung von Frauen in der Kommunalpolitik in Lübeck auf vielfältige Art und Weise – gern auch mit weiteren Ideen und konkreter Beteiligung von Ihnen – weiterzuentwickeln!



1. Frauen-Bürgerschaftssitzung · Hansestadt Lübeck · 7. März 2013